

Liebeserklärung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-434670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sei' dich froh am frohen Feste,
 Ernst, wenn ernst die Zahl der Gäste;
 Sei der Erste, sei der Beste,
 Aber nie der Erstebeste!

Gespräch.

Ein radfahrendes Frauenzimmer huscht vorbei, da sagt der
Ruedi (zum Köbel): „Weisch o Köbel, was für en Ungercheid isch zwüsche
 me Kameel u so eire?“
Köbel: „Gwüß gwüß, Ruedi heisch mi jez das Mal überfragt!“
Ruedi: „Dr Ungercheid isch richtig nit groß, er bischteiht ume ime-n-S!“
Köbel: „Jä, wie meinsch du de das?“
Ruedi: „He nu ja, es Kameel isch es Trampeltier un e föttigi isch es
 Strampeltier!“
Köbel: „Ja bim Tonner, es hett öppis!“

Liebeserklärung.

O wärst du mein,
 O wär ich dein,
 O könnt ich bei dir wohnen!
 Mit dir laß mich durch's Leben geh'n
 Du bist so lieb, du bist so schön,
 Und hast auch Obligationen!

„Rein wie die Unschuld bin ich“, sang Marie am Klavier, und hatte auf
 den Wangen schwarze Flecken von den jugendlichen Küß'n des 70-jährigen
 Kaminfegers von Schlattendorf.

Briefkasten der Redaktion.



weiter tragen. — F. I. G. Und immer schöner kommt's und immer besser. Im

E. K. i. Bn. Wir erfahren aus Wahr-
 heit liebender Quelle folgendes Geschicklein:
 Als an der Trupprevue bei Bettingen sich
 die Kavallerie in Bewegung setzte, rannte
 auch schon der längst bekannte Haas in seiner
 Todesangst umher. „Weg au da en Oster-
 haas!“ rief ein Zuhörer. „Mei“, rief ein
 zweiter, „das ist der Esterhaas!“ In diesem
 Moment machte der Haas kehrt gegen die
 fremden Offiziere; die Franzosen salu-
 tierten, der Haas gieng durch und — sah sich ge-
 rettet. — **M. i. i. H.** Sie haben das ein-
 fach — gestatten Sie uns den harten Aus-
 druck — verlobt. Aber ein süßer Trost:
 Unser Volks-Theater ist außeror-
 dentlich rührig und hat dabei nicht nur ein
 flottes, interessantes und novitätenreiches
 Repertoire, sondern bei famosen Kräften auch
 gleiche Aufführungen. Gehen Sie hin, über-
 zeugen Sie sich und Sie werden gleiches Lob

Zürch. Tagbl. vom 29. September wird gesucht: „Eine tüchtige Schwiegermutter.
 Ohne ganz gute Referenzen ist jede Anmeldung unnütz.“ Ob der wohl viel Offerten
 bekommt? Wahrscheinlich, denn mancher Schwiegerohn dürfte die feine hinter
 ihrem Rücken mit den allerbesten Zeugnissen anmelden. — **Globe trotter.** Der
 soeben bei Hofer & Co. erschienene Taschensfahrplan von Zürich und Umgebung giebt
 Ihnen reichlich Auskunft über all' die Dinge, welche ein Reisender für Zweckstünd-
 ung fragen kann. — **Schwank.** Gewiß laien wir diese Notiz des giftigen Kläffers.
 Da er aber lügt und verleumdet, giebt's keine Antwort. Da heißt's: res sacra
 miser. — **L. U. i. T.** Im „Vaterland“ sucht ein Einsiedler Mehger als Käufer
 für sein Geschäft einen konservativen Mehger. Die haben bekanntlich besseres
 Ruhfleisch als andere. — **H. i. Berl.** Gilt dieser Herr dort als ein so großes
 Viecherl? Bei uns nicht. — **K. i. B.** Für einen spätern Monatschluß wohl auch
 noch passend. Bildervorschlag gut. Dank und Gruß. — **Peter.** Und nichts als
 Dreyfus, Dreyfus, Dreyfus; da wird man bald zum Vierfuß. — **T. V. i. M.** Daß
 die eröffnete Eigerbahn ein technisches Wunderwerk sei, hat gewiß keine Seele be-
 hauptet; sie hat nur den Glauben an die Jungfraubahn befestigt und deren Aus-
 führung als möglich hingestellt. — **Sapp.** Und doch ist wieder einer darunter mit
 ganz grauen Haaren. Zu Ihrer Erbauung repetieren wir ihn gleichwohl. — **O. M.**
i. Th. Gerne verwendet. Dank. — **W. i. B.** Die Kirchturn-Telegraphen-Agentur
 hat uns telegraphiert, mit dem „Minimallohnsturm-Bele“ sei's denn richtig nichts
 gemein. Man habe es ausgewiesen, wie die Anarchisten. Geschäft niüt Böfers. —
J. R. R. i. S. G. Bei besserer Gelegenheit kann man schon etwas Schärfes für
 diese Höhenhitler einflechten. Momentan sind sie in der Hand des Zeichners. —
O. O. Anstandslos postkarten oder Anzeigenspostkarten, wie Sie wollen; nur
 nicht etwa Einsichtspostkarten. — **S. J. i. St.** Ein Bauer, welcher einem Pfarrer
 einen 12-pfündigen Schinken sendet, ist ein „gäbiger“ Mann und für die Pfarr-
 familie ist seine Gabe wahrscheinlich auch gäbig. — **Augustin.** Jetzt kommen die
 langen Abende, nicht? — **Stp.** Wo heßt's? Ist alles raub da unten? Giebt's
 nichts zu lachen? — **Kratzbürste.** Das Brieflein mit dem Wünschlein ist auf dem
 Büttlein verschuggelet worden, kam aber wieder an's Lichtlein und bringt das Wü-
 schlein. — **A. O. i. P.** Was eine „Doppelsinnigkeit“ ist? Na, wir denken, eine
 Speckwaibe; unten ist Teig und oben ist Speck, und beides wird miteinander hin-
 untergeschluckt. — **K. i. A.** Dank für die Zuwendung; für den Anlaß machte sie
 Freude; mehr Erfolg soll sie nicht beanspruchen. — **M. Z.** Die Roll-Ausstellung
 im Zürcher Künstlerhaus ist eines Besuches reichlich wert. Verjäumen Sie denselben
 ja nicht. — **J. U. i. F.** Passen Sie auf, es werden uns noch Krüppel und Daa-
 druppel-Initiativen serviert werden. Alles zur Erhöhung des politischen Weitsprungs.
 — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

In schwarzen Kleider-
Oettinger & Co Stoffen, Collections,
 Zürich. *Costumes, Blousen, Klei-
 derröcken, Jupons in
 Muster u. Auswahlen*
 prompt franco.
 Fr. 1.- per Meter *Schön.
 stets grosse Auswahlen.*

Zürcher Kunstgesellschaft.

Künstlerhaus
 neben der Börse — Thalgasse 5 — Zürich I.
Kollektiv-Ausstellung
 von Alfred-Philipp
ROLL in PARIS.

☉ Täglich geöffnet. ☉
 Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Ots.

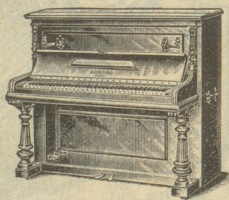
Vor dem Essen
 trinkt stets
„Derby“
 ff. Liqueur
 In allen Restaurants & Conditoreien erhältlich.

Gebrüder Hug & Co., Zürich, Sonnenquai 26
 Grossmünsterpl. 7 u. 8

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Pianos und Flügel

Einheimische
 und
 Ausländische
 Fabrikate
 von
Fr. 650.
 an.
 Vorteilhafte
 Zahlungsbedingungen.



Stimmungen und
 Reparaturen
 durch unsere eigenen
 Techniker.

Umtausch von
 ältern Instrumenten
 gegen neue
 unter gewissenhafter
 Schätzung.

Schöne Auswahl von
Gelegenheitsinstrumenten
 in allen Preislagen.

Nur wirklich gut im Stand befindliche Pianos werden
 abgegeben.

„Der Gastwirt“

wird zum Abonnement sämtlichen Wirten bestens empfohlen

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu be-
 ziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.